Beilage: 5.3

Die familienfreundliche Schule – Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg

Die familienfreundliche Schule stärkt durch Erziehungs- und Bildungspartnerschaft die Chancen aller Kinder auf Bildung und Teilhabe an der Gesellschaft.

Grundgedanken

- Die Schule ist Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum und öffnet sich nach innen und außen.
- Es wird eine Kultur des Miteinanders gelebt, die von Respekt und Wertschätzung geprägt ist.
- Den Eltern werden Möglichkeiten der Teilhabe und Mitwirkung am Schulleben eröffnet.
- Die Familien erhalten Unterstützung durch gut verankerte Erziehungs-, Bildungs- und Beratungsangebote.
- Die pädagogischen Mitarbeiter/-innen bilden sich im Sinne der Qualitätsstandards fort.
- Die Inhalte und die Umsetzung der Qualitätsstandards werden im Team erarbeitet und transparent an alle Beteiligten weitergegeben.
- Die Umsetzung der Qualitätsstandards liegt in der Verantwortung der einzelnen Schule.



1. Familienfreundlicher Lebensraum

Beschreibung

Die Schule zeichnet sich durch eine Willkommenskultur und eine gewaltfreie Atmosphäre aus. Alle Beteiligten engagieren sich für die Gestaltung eines Miteinanders und Füreinanders in Respekt und gegenseitiger Wertschätzung aller Kulturen im Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum Schule. Jeder Mensch ist in seiner Individualität willkommen. Die Schulgemeinschaft ist bei der Gestaltung des Lebensraums Schule eingebunden. Den Eltern werden Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung eröffnet.

Zielgruppe

Eltern und Familien der Schüler/-innen, Lehrer/-innen, pädagogische Fachkräfte,
Ehrenamtliche, Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen → Schulgemeinschaft

Beispiele der Umsetzung

Schulkultur und -klima

- Konstruktive Kommunikations- und Kooperationsstrukturen mit Eltern, Ehrenamtlichen und Kooperationspartnern etc. initiieren und standardisieren
- Höflichkeitsregeln einführen
- Gemeinsame Aktionen der Schulgemeinschaft durchführen
- Interkulturelle Feste ausrichten
- Schulverfassung mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerkollegium, pädagogischen Fachkräften erarbeiten (ggf. auch mit Kooperationseinrichtungen im gleichen Gebäude)
- Seminare für die Zusammenarbeit von Schule und Eltern anbieten
- Projekte durchführen, die durch das Einbeziehen der verschiedenen Zielgruppen das Miteinander fördern. Beispiele hierfür aus dem ffS-Angebotskatalog: „W.I.R.-Projekt", „Achtung Grenze". Beispiele aus dem Ideenfundus: „Prima Klima", „Vom Ich zum Wir"

Schulhausgestaltung

Hier können handwerkliches und künstlerisches Tun von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrerinnen und Lehrern in gemeinsamen Projekten eingebracht werden, ohne dabei die Bausubstanz zu verändern:

- Schulhof gemeinsam verschönern
- Aufenthalts- und Kommunikationsraum schaffen
- Kinder-/Familienbibliotheken einrichten
- Beispiel aus dem Ideenfundus: „Kunst am Klo"

Orientierung und Transparenz

- Schaukasten oder ähnliches im Eingangsbereich anbringen (Aushang von Fotos mit Namen und Funktionen der Schulgemeinschaft: „Der Schule ein Gesicht geben")
- Wegweiser zur Orientierung im Schulhaus für Eltern und Externe installieren
- Relevante Informationen aushängen, inklusive der Informationen des Elternbeirats
- Durchgeführte Projekte präsentieren
- Auf die Mitgliedschaft hinweisen: „Wir sind Mitglied im Verbund der **familienfreundlichen Schule** im Bündnis für Familie." oder: „Wir sind eine **familienfreundliche Schule**."

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

- Siehe Qualitätsstandard Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

2. Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Beschreibung

Die Schule ist nach innen und außen für Kooperation und Vernetzung geöffnet. Die Beteiligten gestalten Vernetzung und Kooperation in einem gemeinsamen Prozess. Die Eltern wirken aktiv mit. Dies geschieht in einem partnerschaftlichen Miteinander der Schulgemeinschaft. Die Schule öffnet sich dem Gemeinwesen. Sie arbeitet mit den im Stadtteil vertretenen Institutionen und Gruppen konstruktiv zusammen. Kooperationseinrichtungen werden als außerschulische Erfahrungsräume und Lernorte in den Bildungs- und Erziehungsprozess aller Beteiligten einbezogen. Das vernetzte Arbeiten bündelt die Angebote vor Ort und erschließt sie allen. Elternbildungs- und Elternberatungsangebote im Netzwerk unterstützen den Aufbau der Elternbildung und Erziehungspartnerschaft. Die Mitgliedsschulen vernetzen sich untereinander.

Zielgruppe

Lehrer/-innen, pädagogische Fachkräfte, Eltern und Familien, Ehrenamtliche, Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen, Schüler/-innen

©Die familienfreundliche Schule – Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg

Beispiele der Umsetzung

Kooperation und Vernetzung

- Mit Jugendhilfe kooperieren: Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), Allgemeiner Sozialdienst (ASD), Ambulante Hilfen, Präventive Jugendhilfe etc.
- Mit Einrichtungen im Stadtteil zusammenarbeiten: Familienzentren, Kindertageseinrichtungen (Kitas), Beratungsstellen, Kinder- und Jugendhäuser, Vereine, Kirchen, Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) etc.
- Gemeinsame Konzepte/Qualitätsentwicklung von Schule und Einrichtungen im Stadtteil entwickeln und fortschreiben
- Relevante Institutionen aus den oben genannten Bereichen den Eltern vorstellen und bekannt machen
- Die verschiedenen Beratungsangebote an der Schule und um die Schule herum bekannt machen und ggf. vermitteln
- Familienbildungsangebote in der Schule, bei Kooperationseinrichtungen und im Stadtteil bewerben
- Gemeinsame Familienbildungsveranstaltungen, Jahres- und Familienprojekte im Stadtteil oder mit Kooperationseinrichtungen durchführen
- Übergangsprozesse optimieren: Kindertageseinrichtungen – Grundschule, Grundschule – weiterführende Schule – Berufsausbildung
- In den Stadtteilarbeitskreisen mitarbeiten
- Mit den Stadtteilkoordinatorinnen und Stadtteilkoordinatoren, soweit vorhanden, zusammenarbeiten
- Mittels einem „Tag der offenen Tür" die Schule vorstellen
- An Stadtteilfesten etc. mitwirken
- Die Angebote im Stadtteil abstimmen
- Mit Ehrenamtlichen kooperieren
- Außerschulische Expertinnen und Experten mit ihren jeweiligen Qualifikationen einsetzen und dadurch spezifische Lerninhalte mit praktischen Handlungsanleitungen Eltern, Schülerinnen und Schülern vermitteln
- Die Stadtteilbewohner/-innen z.B. bei Schulfesten einbeziehen
- Die interkulturelle Vielfalt mit ihren Chancen und Bedürfnissen berücksichtigen

Interne Vernetzung

- Konstruktive Kommunikations- und Kooperationsstrukturen mit Eltern und Elternbeirat standardisieren (siehe auch Qualitätsstandard Beteiligung und Mitwirkung der Eltern)
- Ehrenamtliche, externe Expertinnen und Experten in die Schulgemeinschaft einbinden
- Vernetztes Arbeiten der Lehrer/-innen fördern (Teamentwicklung, jahrgangsübergreifende Angebote, Kooperation der Jahrgangsstufen)

Öffentlichkeitsarbeit mittels Schulhomepage

- Auf der Schulhomepage bekanntmachen: „Wir sind Mitglied im Verbund der familienfreundlichen Schule im Bündnis für Familie"oder: „Wir sind eine familienfreundliche Schule"
- Auf der Schulhomepage in der Menüleiste eine Rubrik Die familienfreundliche Schule einrichten
- In dieser Rubrik einstellen: Präambel, eigene Jahresdokumentation, Informationen für die Eltern, Elternbildungsangebote und Familienaktionen mit Terminen etc.
- Diese Rubrik der Schulhomepage mit der Homepage Die familienfreundliche Schule verlinken

Orientierung und Transparenz

- Siehe Qualitätsstandard *Familienfreundlicher Lebensraum*

3. Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Beschreibung

Die Schule arbeitet mit den Eltern vertrauensvoll und konstruktiv zusammen. Sie sieht diese Zusammenarbeit als Voraussetzung für eine erfolgreiche Erziehung und Bildung der Kinder. Grundlage des Zusammenwirkens ist eine wertschätzende, offene und partnerschaftliche Kommunikation. Eltern und Elternbeiräte bringen sich aktiv in das Schulgeschehen ein. Ihre Teilhabe und Beteiligung wird seitens der Schule gefördert und unterstützt. Die Beteiligten identifizieren sich mit ihrer Schule. Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Eltern werden berücksichtigt, ihre Ressourcen einbezogen und ihr Expertenwissen genützt. Die rechtlichen Grundlagen werden von allen respektiert.

Zielgruppe

Eltern und Familien der Schüler/-innen, Lehrer/-innen, pädagogische Fachkräfte,
Ehrenamtliche, Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen → Schulgemeinschaft

Beispiele der Umsetzung

Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern

- Die Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern aufzeigen: Klassenelternsprecher/-innen, Elternbeirat, Schulforum, Förderverein
- Eltern an Entscheidungen beteiligen: Schulprogramm, Schulverfassung
- Elternbeirat in Entscheidungen einbinden: Themen und Termine im Jahresplan, Planung und Gestaltung von Festen etc.

©Die familienfreundliche Schule – Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg

- Das Zustandekommen eines Elternbeirats fördern (siehe auch Beispiel aus dem Ideenfundus: „Aufbau des Elternbeirats mittels eines Callcenters")
- Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat pflegen
- Schulungsangebote für Elternbeiratsmitglieder kommunizieren
- Zugangswege für Eltern mit Migrationshintergrund erschließen
- Eltern/Elternbeirat in die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit einbeziehen (gemeinsames Auftreten bei Veranstaltungen im Stadtteil etc.)
- Mitorganisation von Familienbildungsangeboten (siehe auch Qualitätsstandard *Familienbildung*)

Regelmäßige Informationen für Eltern
- Elternbriefe, Infobriefe, Newsletter, Mitteilungsheft
- Homepage
- Schulzeitung
- Anschläge am Schwarzen Brett, Infoboard etc.
- Hinweise auf spezifische Angebote für Eltern im Schulhaus
- Informationen und Broschüren weitergeben (zu Beratungsangeboten, Sportvereinen, Einrichtungen und Angeboten im Stadtteil)
- Informationsveranstaltungen an der Schule

Kommunikationsangebote für Eltern, ggf. mit Kinderbetreuung
- Klassenelternabende, Gesamtelternabende, Elternabende zum Schulübertritt spezifisch gestalten und im Vorfeld bewerben
- Flexible Elternsprechstunden, ggf. Abend-Elternsprechstunden anbieten
- Telefonsprechstunden zu elternfreundlichen Zeiten einrichten
- Hausbesuche anbieten (aufsuchende Elternarbeit)
- Offene oder themenbezogene Gesprächskreise für Eltern und/oder Lehrkräfte organisieren
- Bei Problemlagen Kontakt zu Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und Beratungsstellen herstellen
- Sprachliche und inhaltliche Verständigung ermöglichen (Elternlotsen für schulische Bildung, Dolmetscher/-innen etc. einsetzen)

Erfahrungsaustausch unter Eltern, ggf. mit Kinderbetreuung
informelle Kommunikationsmöglichkeiten und Elternbegegnungen etc. fördern
- Treffpunkte ermöglichen (Räumlichkeiten und Termine)
- Elterntreffen initiieren (für die Klasse, für die Jahrgangsstufe)
- Elternstammtische anregen (auch themenspezifisch)
- Elterncafés, Elterntees für Eltern mit/ohne Migrationshintergrund anbieten
- Elternausflüge und Exkursionen initiieren oder unterstützen

Angebote für die ganze Familie
unter Berücksichtigung der Lebenswelten der Familien in ihrem kulturellen Kontext
- Ausflüge, Familienwandertage
- Spielenachmittage
- Sport- und Bewegungsveranstaltungen
- Workshops
- Besuch von Mitmachaktionen, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsstudios, Museen etc.
- Schulfeste, Jahreszeitenfeste, interkulturelle Feste

Gemeinsame Projekte für Eltern und Kinder
mögliche Themen: Gesundheit, Gesundes Frühstück, Eltern-Kind-Kochkurs, Kunst, Musik, Tanz, Schulgarten, Basar etc.
- Projekte gemeinsam mit den Eltern/dem Elternbeirat planen
- Eltern auch als Expertinnen und Experten einbinden und deren Kompetenzen nutzen (siehe Beispiel aus dem Ideenfundus: „Elternkartei")
- Ggf. Abschlussfeste durchführen

Erfassen von Elternkompetenzen – Aufbau und Pflege der Elternkartei
- Kenntnisse aus den Bereichen Handwerk, Sport und Beruf
- Kenntnis von Fremdsprachen
- Kontakte zu Firmen
- Zeitliche Ressourcen
- Unterstützungsbereitschaft für Projekte

Ressourcen der Elternschaft nutzen
- Als Lesepatinnen und Lesepaten
- Beim gesunden Schulfrühstück
- In der Schulbibliothek
- Bei Arbeitsgruppen
- Bei Angeboten von Eltern für Eltern
- Beispiel aus dem Ideenfundus: „Elternexpertenkurse"
- Elternexpertentage: Eltern stellen in den Klassen ihre Berufe/Hobbys vor

©Die familienfreundliche Schule – Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg

4. Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Beschreibung

Die Schule ist Lernort für Kinder und Erwachsene. Die elterlichen Erziehungs- und Bildungskompetenzen werden gestärkt und weiterentwickelt. Die Familienbildungsveranstaltungen sind auch für Lehrer/-innen, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche und auch für Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen offen. Die Schule bietet bedarfsgerechte Angebote zu erziehungs- und bildungsrelevanten Themen an. Die Anliegen und Bedürfnisse der Eltern werden einbezogen. Die Veranstaltungen werden evaluiert und sind im Allgemeinen für die Eltern kostenfrei.

Zielgruppe

Eltern und Familien der Schüler/-innen, Lehrer/-innen, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche und Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen

Beispiele der Umsetzung

Angebote

- Angebotskatalog Die familienfreundliche Schule
- Angebote von anderen Bildungseinrichtungen/Kooperationspartnern
- Weitere bedarfsgerechte Themen und Projekte

Themenzentrierte Veranstaltungen und Projekte

Mögliche Inhalte:

- Erziehungsthemen
- Informationen zum Bildungssystem
- Medienkompetenz
- Interkulturelle Kompetenz
- Gesundheitsförderung
- Werteerziehung
- Umgang mit und Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- Spezielle Angebote für Eltern mit Migrationshintergrund
- Niederschwellige Angebote wie z.B. Elterncafés/Elterntees

Prozedere

- Die Familienbildungsangebote zum Schuljahresbeginn auswählen
- Die Familienbildungsangebote gemeinsam mit dem Elternbeirat/den Eltern aussuchen
- Die Termine der Veranstaltungen an die zeitlichen Möglichkeiten der Eltern anpassen
- Mit den Referentinnen und Referenten Kontakt bezüglich Inhalt und Terminen aufnehmen
- Diesbezügliche Vereinbarungen der Koordinationsstelle der familienfreundlichen Schule mitteilen
- Kinderbetreuung bei Bedarf anbieten
- Für die Bildungsveranstaltungen gezielt werben:
  - Eltern schriftlich einladen, ggf. auch muttersprachlich
  - Eltern persönlich einladen und motivieren, ggf. auch muttersprachlich
  - Veranstaltungshinweise im Schulhaus und in den Kooperationseinrichtungen veröffentlichen
  - Auf der Schulhomepage für die Familienbildungsangebote werben
- Kooperationseinrichtungen, pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche ebenfalls einladen
- Die Räumlichkeiten freundlich gestalten
- Ggf. Wegweiser zum Veranstaltungsraum anbringen
- Jede Veranstaltung mittels Fragebögen evaluieren

Durchführung

- Eine Vertreterin/ein Vertreter der Schule begrüßt die Teilnehmenden
- Elternlotsen für schulische Bildung (soweit an der Schule vorhanden) begleiten Eltern mit Migrationshintergrund
- Am Ende der Veranstaltung Fragebögen an die Teilnehmer/-innen austeilen und die ausgefüllten Bögen wieder einsammeln
- Die Teilnehmenden erhalten auf Wunsch eine Teilnahmebestätigung

Rückmeldung

- Den Statistikbogen und den Fragebogen zur digitalen Erfassung an die Koordinationsstelle der familienfreundlichen Schule senden

©Die familienfreundliche Schule – Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg

5. Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Beschreibung

Die an der Schule tätigen Fachkräfte sowie Ehrenamtliche und Kooperationspartner bilden sich für die Umsetzung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft fort. Sie haben den Angebotskatalog der **familienfreundlichen Schule** im Blick. Darüber hinaus können die Mitgliedsschulen weitere Fortbildungen für die Umsetzung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eigenverantwortlich durchführen.

Zielgruppe

Lehrer/-innen, Jugendsozialarbeiter/-innen an Schulen (JaS), pädagogische Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen (Kindertageseinrichtungen etc.), Mitarbeiter/-innen der Ganztags- und Mittagsbetreuung, Ehrenamtliche (Elternlotsen für schulische Bildung, Lesepatinnen und Lesepaten, Hausaufgabenbetreuer/-innen etc.).

Beispiele der Umsetzung

Angebote

- Angebotskatalog **Die familienfreundliche Schule**
- Angebote von anderen Institutionen und Fortbildungsträgern
- Weitere bedarfsgerechte Themen, Projekte und schulhausinterne Lehrerfortbildungen (SchiLF)

Fortbildungen und Qualifizierungen

Mögliche Inhalte:

- Zusammenarbeit mit Eltern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft
- Formen der Zusammenarbeit mit Eltern
- Motivation von Eltern
- Gespräche mit Eltern
- Kooperation Jugendhilfe – Schule
- Interkulturelle Kompetenz
- Kooperation und Vernetzung
- Konfliktbewältigung
- Kollegiale Beratung
- Fortbildungen zu spezifischen Anliegen der jeweiligen Schule

Prozedere

- Die Fortbildungsangebote in einer Lehrerkonferenz vorstellen
- Die Fortbildungsangebote zum Schuljahresbeginn auswählen
- Die Auswahl in den Fortbildungsplan des aktuellen Schuljahres aufnehmen
- Die pädagogischen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen an der Schule und die Mitarbeiter/-innen der kooperierenden Einrichtungen ggf. einbeziehen
- Am Ende der Veranstaltung Fragebögen an die Teilnehmer/-innen austeilen und die ausgefüllten Bögen wieder einsammeln
- Die Teilnehmenden erhalten auf Wunsch eine Fortbildungsbescheinigung, die vom Staatlichen Schulamt bzw. vom Jugendamt anerkannt ist

Rückmeldung

- Den Statistikbogen und den Fragebogen zur digitalen Erfassung an die Koordinationsstelle der **familienfreundlichen Schule** senden

©Die familienfreundliche Schule – Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg